

Rieser Tagesblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
Tagesblatt, Riesa.

Amtsblatt

St. 20.

Für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 156.

Montag, 9. Juli 1917, abends.

70. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Preis für die Nummer des Tagesblattes sind bis 10 Uhr vormittags auszugeben und im voraus zu bezahlen; eine Bewehrung für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 ma breite Grundchrift-Zeile (7 Spalten) 20 Pf., Zeitungspreis 15 Pf.; zeitungsüber und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühren 20 Pf. feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Belieferung oder Nachlieferung; der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: D a n g e r & S o n n e n b e r g, Riesa. Geschäftsstelle: Gostelstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

Die Gültigkeit der Zuckerkarten für den laufenden Versorgungszeitraum einschließlich der Obstzuckerkarten (Reihe 5 und 6) erlischt mit dem 21. Juli 1917. Nach diesem Zeitpunkt darf auf Karten der Reihe 5 kein Zucker mehr im Kleinverkauf abgegeben werden. Die Einklieferung der vereinnahmten Bezugsausweise und Bezugskarten der Reihe 5 hat spätestens zu erfolgen:

- seitens der Kleinhändler an die Zwischengroßhändler bis 25. Juli 1917;
 - seitens der Zwischengroßhändler an die der Zuckerverteilungsstelle für das Königreich Sachsen angehörenden Großhändler bis 31. Juli 1917;
 - seitens der Letzteren an die Zuckerverteilungsstelle bis zum 8. August 1917.
- Vom 22. Juli ab gelten die Zuckerkarten und Bezugskarten der Reihe 6.
Dresden, den 6. Juli 1917. 329 II B I
Ministerium des Innern. 3207

Diejenigen Obstgroßhändler, welche im Bezirke der Amtshauptmannschaft Großenhain in früheren Jahren die Ernte an Äpfeln, Pflaumen und Birnen aufgefahrt und vertrieben haben, werden aufgefordert, sich am

Donnerstag, den 12. Juli 1917, nachmittags 3 Uhr in Riesa, Hotel Deutsches Haus, Kaiser Franz-Josef-Str. 31, einzufinden. In dieser Versammlung soll seitens der Landesstelle für Gemüse und Obst im Königreich Sachsen und seitens des Großhandelsverbands für Obst und Gemüse im Königreich Sachsen mit den beteiligten Kreisführern wegen der Erfassung der diesjährigen Ernte hinsichtlich der genannten Obstarten und der Beantragung der in Frage kommenden Händler zu der hierfür geplanten Quantifikation genommen werden. Diejenigen Obstgroßhändler, welche in der Versammlung nicht erscheinen, haben keine Aussicht, hierbei berücksichtigt zu werden.
Großenhain, 6. Juli 1917.
150 a P I C. Die königliche Amtshauptmannschaft.

Gemüse und Obst betreffend.

In Dörfern des Bezirkes und namentlich in den Städten und den dichtbevölkerten Landgemeinden herrscht eine große Gemüse- und Obstknappheit. Es ist außerordentlich erwünscht, daß aus den Landgemeinden das dort einigermaßen entbehrliche Obst und Gemüse den Einwohnern der eingangs gedachten Orte zugänglich gemacht wird.

Die Vertrauenspersonen der Landwirtschaftlichen Frauvereine werden neben den feilbringenden Händlern und Händlerinnen die geeignetsten Vermittler sein können.
Großenhain, am 9. Juli 1917.
S I I C 156 a. Der Kommunalverband.

Zählung der versorgungsberechtigten Bevölkerung am 12. Juli 1917 im Bezirke der Stadt Riesa.

- Am 12. Juli 1917 hat eine Zählung der versorgungsberechtigten Bevölkerung stattgefunden. Zu diesem Zwecke werden den Hausbesitzern bzw. dessen Stellvertretern bis zum 11. Juli 1917 abends durch Ratshoten Hauslisten ausgestellt werden.
- In diese Hauslisten sind einzutragen:
 - alle Hauspersonen, die in dem Hauslisten-Grundstück am 12. Juli 1917 ihren ständigen Aufenthalt haben, auch wenn sie an diesem Tage vorübergehend (auf Geschäfts- und Erholungsreisen usw.) abwesend sind. Dagegen sind nicht einzutragen die vorübergehend anwesenden Personen, die an einem anderen Orte ihren ständigen Aufenthalt haben (z. B. Durchreisende, Besuchsfremde usw.). Personen, die außerhalb ihres Wohnortes ihrem Beruf oder ihrer Arbeit nachgehen, sind nur an ihrem Wohnorte zu zählen, wenn sie dort regelmäßig ihre Brotarten beziehen;
 - alle Militärlauber, die sich in der Nacht vom 11. zum 12. Juli 1917 am

Orte aufhalten, oder im Laufe des 12. Juli eintreffen; andere Militärpersonen als Militärlauber sind in die Hausliste nicht einzutragen. Es sind also nicht in die Hausliste aufzunehmen die einquartierten und die zur Unter- miete wohnenden Militärpersonen.

3. Hauslisten sind auch für Anstalten aller Art (Gasthäuser, Erziehungsanstalten, Kasernen usw.), an derbe Schiffe, Wohnwagen usw. auszufertigen, sofern sich darin Personen befinden, die nach Ziffer 2 vorstehender Bekanntmachung in die Hausliste einzutragen sind.

4. Die Hausbesitzer oder deren Vertreter sind verpflichtet, die Hausliste allen im Hause wohnenden Wohnparteien vorzulegen zur Bornahme der erforderlichen Eintragungen. Die Eintragung hat für jede Haushaltung durch den Haushaltungsvorstand oder seinen Vertreter, für Anstalten durch die Anstaltsleiter zu geschehen.

Alle für die Eintragung in Betracht kommenden Personen sind einzeln namentlich aufzuführen mit Angabe des Vor- und Familiennamens, der Berufsstellung sowie des Alters in vollendeten Lebensjahren. An Stelle der Berufsangabe ist gegebenenfalls einzutragen: Militärlauber.

Für jede Person ist eine Zeile auszufüllen. Die zu einer Haushaltung gehörenden Personen sind untereinander einzutragen und in der ersten Spalte mit fortlaufenden Nummern zu versehen, und zwar in der Weise, daß jeder Haushaltungsvorstand mit Nr. 1 bezeichnet wird. Außerdem sind die einzelnen Haushaltungen durch Freilassung einer Zeile von einander abzufordern.

Ist in der Haushaltung niemand anwesend, der die Liste ausfüllen kann, so hat der Hausbesitzer oder sein Vertreter den Namen des Haushaltungsvorstandes sowie die Zahl und das ungefähre Alter der nach seiner Kenntnis zum Haushalt gehörenden Personen in der Liste zu verzeichnen.

5. Die Hauslisten sind vom Hausbesitzer bez. seinem Stellvertreter am 12. Juli wieder einzusammeln. Danach haben sie am Kopf der Hausliste die dort vorgesehene Eintragung zu bewirken und am Ende die Gesamtzahl der Hausbewohner einschließlich der Militärlauber sowie durch eigenhändige Unterschrift zu bestätigen, daß die Hausliste allen Haushaltungen vorgelesen hat, und daß alle Personen, die darin aufgenommen sind, verzeichnet worden sind.

6. Die Hauslisten sind zur Wiedereinsammlung vom 13. Juli 1917, vormittags 8 Uhr ab bereit zu halten. Sollten bei den Hausbesitzern bez. deren Stellvertretern verhehentlich bis zum 11. Juli 1917 abends 8 Uhr Hauslisten nicht abgegeben worden sein, so sind Bordschiffe bis spätestens am 12. Juli 1917, mittags 12 Uhr in der Polizeiwache abzuholen. Dasselbst sind auch weitere Hauslisten zu verlangen, wenn die erhaltene Hausliste zur Aufnahme aller Hausbewohner nicht ausreichen sollte. Bis zum 14. Juli 1917, mittags 12 Uhr etwa nicht abgeholt Hauslisten sind bis spätestens 6 Uhr abends desselben Tages in der Ratskanzlei, Rathaus, Zimmer Nr. 2, abzugeben. Bei der Aufnahme in die Hausliste etwa verhehentlich übergangene Personen sind vom Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter nachträglich spätestens bis zum 14. Juli 1917, abends 6 Uhr in der Ratskanzlei zu melden.

7. Für Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden Geldstrafen bis zu 150 M. ev. Haft bis zu 14 Tagen angedroht.
Der Rat der Stadt Riesa, am 9. Juli 1917. G.Hm.

Verkauf von Feintalg.

Durch Herrn Fleischermeister Karl Reichelt, Gostelstraße 49, gelangt wiederum ein kleiner Rest Feintalg zum Preise von 2 M. 30 Pf. für das Pfund zum Verkauf, und zwar:

Dienstag, den 10. Juli
an Diejenigen, die ihre Lebensmittelkarten in der Knaben- und Mädchen-
Schule abholen und
Donnerstag, den 12. Juli
an Diejenigen, die ihre Lebensmittelkarten in der Schankwirtschaft „Elbttrasse“ abholen.
Jede druckartenbezugsberechtigte Person erhält 50 gr Feintalg. Die Brotausweis-
karte ist vorzulegen. Das Geld ist möglichst abgeholt mitzubringen.
Der Rat der Stadt Riesa, am 6. Juli 1917. G.Hm.

Hauptauschuss des Reichstages.

Berlin, den 7. Juli 1917.

Der Hauptauschuss des Reichstages setzte heute die streng vertrauliche Aussprache über die auswärtige Politik und die militärische Lage fort. Der Reichskanzler mit sämtlichen Staatssekretären war erschienen. Ferner waren anwesend der Kriegsminister und mehrere Mitglieder des Bundesrats. Außer den Mitgliedern des Hauptauschusses wohnten sehr zahlreiche Abgeordnete den Verhandlungen als Zuhörer bei. Im Verlaufe der Aussprache, bei der auch der Vorsitzende mehrere Briefe, Staatssekretär von Capelle und Kriegsminister von Stein zu Worte kamen, erging in der Mittagspause gegen 1 Uhr auch der Reichskanzler das Wort.

Nachdem im Anschluß an die Ausführungen des Reichskanzlers noch mehrere Abgeordnete gesprochen hatten, verlagte der Hauptauschuss nach zwei Uhr nachmittags die Weiterberatung auf Montag vormittag.

Ueber Nacht haben wir eine innere Krise

gehabt, deren Ursachen durch sehr unterschiedliche Kräfte zusammengeführt sind. Schwarzfahrer wollten so etwas wie einen Zusammenbruch der inneren Front herausdeuten, so als ob die heiklen Tage des Juni uns arger mitgenommen hätten, als das in gewöhnlichen Zeiten der Fall gewesen wäre. Es ist wenig brauchbares Material vorhanden, um die Entstehung der Krise festzustellen. Nur soviel ist bekannt, daß sie sich am Freitag zum Knoten schürzte, als der Abg. Erzberger im Reichstagsauschuss die Dinge so schilderte, wie er sie sieht. Erzberger hat die Forderung eines neuen Friedensangebotes an unsere Gegner aufgestellt unter Anerkennung des Status quo vom August 1914 im Osten und Westen und Verzicht auf Kriegsschadigungen. Der Reichskanzler hat am Sonntag im Hauptauschuss abgelehnt, diese Forderung anzunehmen, weil ihre praktische Anwendung zur Zeit überhaupt keinen Erfolg verspreche. Soweit bekannt ist, haben die bürgerlichen Parteien die Grundlagen zu einer Entschiedenheit gefunden, die noch einmal den uns aufgezwungenen Krieg als Verteidigungskrieg

hinstellt, die erklärt, daß sie zum Frieden, aber auch dazu bereit und entschlossen sind, den Krieg bis zum siegreichen Ausgang fortzusetzen.

Ueber den Verlauf der Sonnabend-Sitzung des Hauptauschusses des Reichstages wird noch berichtet: In der Sitzung des Hauptauschusses am Sonnabend antwortete der Staatssekretär des Reichsmarineamts von Capelle dem Zentrumsgewählten Erzberger auf seine scharfen Angriffe vom Freitag, unterließ dabei aber dem Staatssekretär Dr. Helfferich, der ein umfangreiches statistisches Material vorbrachte. Der Abgeordnete Erzberger zeigte sich in seiner Erörterung aber keineswegs befriedigt und erneuerte seine Angriffe, die abermals große Erregung unter den Versammelten hervorrief. Der sozialdemokratische Abgeordnete Scheidemann hob in einer längeren Erklärung die Notwendigkeit eines annerkennungsfreien Friedens und der sofortigen innerpolitischen Neuordnung hervor. Außerordentlich scharf wendete sich der Sprecher der Konventionen, Graf Westarp, in einer mehr als einstündigen Rede gegen den Abgeordneten Erzberger. Er betonte, daß zwischen der sozialistischen Partei und Erzberger das Tischgespräch nach der maßlosen Form seiner Angriffe für alle Zeit zerbrochen sei. Dann verbreitete sich Graf Westarp ausführlich über die konservativen Kriegssiele und verlangte eine starke Regierung, die das Volk führen müsse. Der Zentrumsführer Dr. Ebner sah sich nach den Worten des Grafen Westarp veranlaßt, hervorzuheben, daß die Fraktion zwar über die Vorgänge vom Freitag beraten habe, aber noch zu keiner endgültigen Stellungnahme gekommen sei. Nachdem noch die Abgeordneten Gothein für die Fortschrittler und Prinz Schnitz-Carolath für die Nationalliberalen gesprochen hatten, ergriff der Reichskanzler das Wort. Er wiederholte in der Hauptsache seine bereits früher im Plenum gemachten Ausführungen über die militärische Lage und die Friedensmöglichkeit. Eine Festlegung auf einen Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen lehnte er ab. Nach seiner Rede sprach der Abgeordnete Warmuth für die Freikonservativen.

Das Berliner Tagesblatt spricht von der Möglichkeit eines Kanzlerwechsels und nennt bereits Namen für seinen Nachfolger; es schreibt:

Der Reichskanzler Herr v. Bethmann Hollweg hat mit seiner gestrigen Rede im Hauptauschuss über die Entscheidung nicht ausgeprochen, kaum irgend jemand befriedigt. Er hat ausweichend gesprochen und es in der Friedensfrage wieder vermieden, sich irgendwie festzuliegen. Das Gerücht, daß ein Kanzlerwechsel zu erwarten sei, erhielt sich in parlamentarischen Kreisen auch Sonnabend abend. Als Nachfolger wurden unter anderem Graf Hertling, Graf Krosigk und Fürst Bülow genannt, daneben auch militärische Persönlichkeiten und der rechtskonserervative Herr v. Taltow. Man glaubte indessen im allgemeinen nicht, daß es zu einem Versuch mit einer Kampfbildung, mit einem „harthen Mann“, nach dem die Konventionen rufen, kommen werde. Ein solches Unternehmen würde zu schwer absehbaren Konsequenzen führen. Wie wahrscheinlich hält man, daß einige Parlamentarier aufgegeben werden würden, in die Regierung einzutreten. Indes sind das alles nur Kombinationen und es ist auch immer noch möglich, daß sich zunächst äußerlich wenigstens, nicht alles viel ändern wird. Mit einiger Bestimmtheit aber wird von verschiedenen Seiten der Rücktritt des Staatssekretärs im Reichsmarineamt Capelle erwartet.

Aus der Sitzung des Hauptauschusses am Sonnabend wird der „A. V.“ noch zu berichten, daß Staatssekretär von Capelle mit großer Entschiedenheit für die Durchsicht der inneren Seeleitung eintrat, die er mit ausreichendem Zahlenmaterial belegte. Staatssekretär Dr. Helfferich beleuchtete namentlich die wirtschaftlichen Erfolge unserer Ubootwaffe näher, Abgeordneter Erzberger legte seine Anschauungen in einer Resolution nieder, für die, wie es scheint, auch die Mehrheit seiner Partei eintreten wird.

Wichtigere Darstellungen.
W.D. meldet unterm 7. Juli: Ueber die heutigen Verhandlungen im Hauptauschuss des Reichstages geben Mitteilungen durch die Presse, welche in maßgebenden Punkten wichtig sind. Alle diese Mitteilungen können nur auf willkürlichen Kombinationen beruhen, da die Verhandlungen vertraulich waren und der Ausschuss davon abgesehen hat, über ihren Inhalt etwas an die Öffentlichkeit zu geben.

Ferner verbreitet W.D. folgende Mitteilung: In der Presse wird die Nachricht verbreitet, daß die sozialdemo-